

Nordstrander Flaschenpost

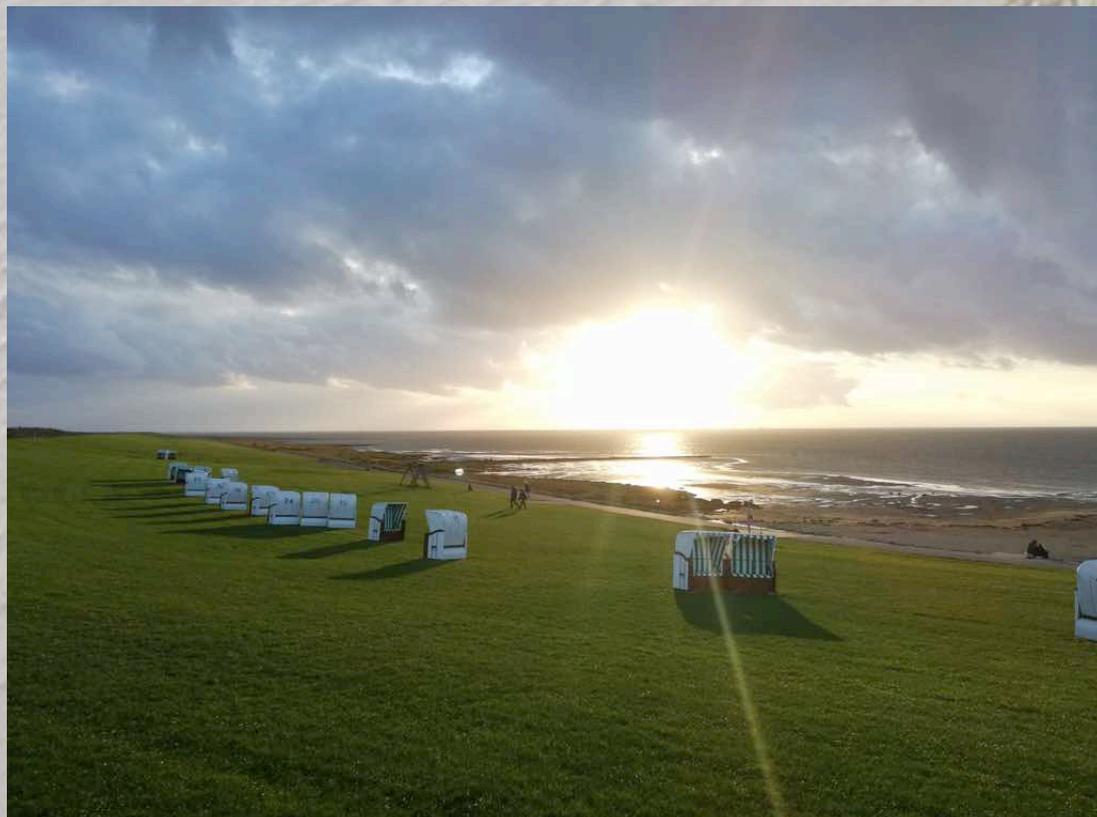
Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand

Oktober

Der Oktober war der Monat der Herbstseminare und so verbrachten wir beide jeweils fünf Tage auf der Hallig Langeneß. Während Angelique von geheimnisvollen Funden im Watt und kleinen Hindernissen auf der Rückfahrt berichtet, erzählt Jannika in ihrem Text von ihren Eindrücken der Hallig und der Ankunft der Gänse und Enten im Wattenmeer.

Viel Spaß und Freude beim Lesen wünschen

Jannika (FÖJ) & Angelique (BFD)



WATTENMEER



SCHUTZSTATION

Jannika

Moin liebe NoFla-Leser*innen,

So schnell wie der Oktober kam, so schnell verging er auch und ich kann es noch gar nicht glauben, dass ich nun bereits 3 Monate (also fast ein Viertel meines FÖJs) auf Nordstrand bin. Denn mit seinen herbstlich frischen Temperaturen und Wetterlagen brachte der Oktober auch einiges an Arbeit mit sich. Begonnen mit meinem zehntägigen Herbstseminar, über sehr gänse- und entenreiche Vogelzählungen bis hin zu gut besuchten Veranstaltungen.

Wie ich bereits in meinem letzten Text angekündigt habe, verbrachte ich für mein Herbstseminar den Monatswechsel auf der Hallig Langeneß. Die fünftägige Reise, die am 29. September um sechs Uhr morgens auf Nordstrand begann (ich musste übrigens von allen Seminarteilnehmern am frühesten los), war auch das erste Mal, dass ich seit meiner Ankunft Ende Juli die Insel mal länger als für ein paar Stunden verließ. Ich merkte wie mich die letzten zwei Monate auf der Insel schon geprägt hatten. So freute ich mich beispielsweise während meiner Anreise über die vielen Silberreiher im Hauke-Haien-Koog und auf der Hallig angekommen wollte ich Tiefflieger, die wir im Rahmen unserer Gebietsbetreuung auf Nordstrand notieren, aufschreiben. Auf Langeneß angekommen, hatten wir Freiwilligen das Glück Rückenwind erwischt zu haben, wodurch die acht Kilometer vom Hafen bis zum Seminarhaus mit dem Fahrrad leicht zu überwinden waren. Lange Wege gehören auf Langeneß wie auch der Wind zum alltäglichen Leben einfach dazu, denn die Hallig ist zwar sehr schmal misst dafür allerdings eine Länge von ganzen 10 Kilometern. Der Name Langeneß, welcher übersetzt so viel wie „lange Nase“ bedeutet, verrät das auch. Dank des Rückenwinds hatte ich während der Fahrt mit dem Fahrrad die Möglichkeit mir die Hallig. genauer anzusehen und ich muss sagen die einzigartige Landschaft und Natur faszinierte mich von Beginn an. Wenn man mit dem Fahrrad auf den schmalen Straßen und Wegen unterwegs ist, dann hat man beinahe das Gefühl die Hallig sei der einzige Ort auf der Welt. Um einen herum nur Salzwiesen und der unendliche Blick aufs Meer beziehungsweise Watt.



Jannika



Das Schöne an den Seminaren des FÖJs ist, dass wir Freiwilligen die Möglichkeit haben unsere eigenen Ideen und Interessen in die Seminare miteinzubringen, da wir die Seminarthemen unter anderem selbst wählen dürfen. Für unser Herbstseminar entschieden wir uns für die Thematik

„Konsum und Lebensstile“. Und so verbrachten wir die Tage auf der Hallig nicht nur in Gummistiefeln im Watt, mit Fernglas und Spektiv auf Vogelexkursionen und mit Pflanzenbestimmungsbüchern in der Salzwiese sondern beschäftigten uns auch gemeinsam mit Referenten mit den Fragen, wie das Leben in einem Ökodorf aussieht, wie Recycling eigentlich genau funktioniert und ob Nachhaltigkeit eine Kostenfrage ist. Besonders gut hat mir auch der DIY-Workshop gefallen, bei dem wir an einem Abend gemeinsam Kosmetik selbsthergestellt haben, denn das macht nicht nur Spaß, sondern spart auch noch Geld und Verpackungsmüll.

Auch wenn es während meinem Hallig-Aufenthalt leider kein Landunter gab, war die Zeit auf Langeneß unfassbar schön. So lernte ich neben dem Leben auf einer Hallig und vielen neuen spannenden Infos rund ums Wattenmeer endlich auch die anderen FÖJler*innen kennen, mit denen die Zeit noch schöner wurde.



Nach fünf Tagen ging es dann auch schon wieder zurück nach Nordstrand, da der Rest des Seminars aufgrund von Corona online stattfand. In kleinen Gruppen erarbeiteten wir per Videotelefonate Präsentationen zu Themen rund zu unserm Wahlthema „Konsum und Lebensstile“. Gemeinsam mit meiner Gruppe beschäftigte ich mich mit dem ökologischen Fußabdruck des Internets. Auch dabei nahm ich einiges an Wissen mit und so empfand ich das Seminar als ein voller Erfolg.

Jannika

Der Oktober war jedoch nicht nur Monat des Herbstseminars, sondern auch Ankunftszeit der Gänse und Enten im Wattenmeer. Bereits auf der Hallig konnte ich riesige Schwärme von ihnen beobachten und so wunderte ich mich Mitte Oktober bei der Vogelzählung auf Nordstrand kaum, dass ich mehr als 5 Tausend Pfeifenten und hunderte von Weißwangen- und Ringelgänsen durch die Linse meines Spektivs erblickte. Eine besonders beeindruckende Erfahrung machte ich Ende des Monats auf meiner Gebietstour.



Während ich auf dem Deich stand folgen hunderte von Weißwangengänse über meinem Kopf hinweg und landeten nur wenige Meter vor mir auf der Salzwiese. Dieses überwältigende Gefühl wenn hunderte von Gänsen so nah vor einem landen ist kaum in Worte zu fassen und wird mir wohl noch lang in Erinnerung bleiben.



Doch nicht nur viele Gänse und Enten brachte der Oktober mit sich. Denn mit den Herbstferien der Bundesländer kam auch noch einmal ein großer Schwung an Besuchern an die Küste und unsere Veranstaltungen waren nicht selten bis zu einer Woche im Voraus ausgebucht. Gegen Monatsende nahm die Besucheranzahl jedoch auch wieder langsam ab und die ruhige Zeit auf

der Insel wurde eingeleitet. Gleichzeitig wurde das Wetter dafür immer lauter und bei Sturmböen mit einer durchschnittlichen Windstärke von 8, bekam ich schon einmal einen Vorgeschmack für die hoffentlich bald kommenden starken Herbststürmen. Denn auch wenn das Radfahren bei Gegenwind viel Kraft und auch die ein oder anderen Nerven kostet, ist das Gefühl auf dem Deich zu stehen und sich gegen den Wind zu lehnen ist einfach schön .

Also bis zum nächsten Mal und
stürmische Grüße!

Eure Jannika

Angelique

Moin liebe NoFla-Leser,

der Oktober fühlte sich für mich ganz besonders kurz an, da ich insgesamt nur 21 Tage auf Nordstrand verbrachte. Die übrigen 10 Tage teilten sich auf in meinen ersten Heimatbesuch Ende des Monats und meine 5 Seminartage, welche ich auf Langeneß verbringen durfte.

Die Seminare sind für uns Freiwillige immer eine gute Chance um sich untereinander auszutauschen, da auch Freiwillige außerhalb der Schutzstation Wattenmeer teilnehmen, und um sein Wissen rund ums Watt, die Vögel oder die hier wachsenden Pflanzen zu vertiefen.



Mein persönliches Highlight des Seminares war unser "Wattlabor". Am Vormittag wurde eine Wattwanderung vor Langeneß mit der Suche nach Organismen, Pflanzen oder sonstigen Gegenständen verbunden, welche wir dann am Nachmittag unter dem Mikroskop genauer betrachten konnten. Als besonders spannend empfand ich es, als wir Mitten im Watt ein paar kleine, grün-schwarz schimmernde Schnecken mit grünen Punkten fanden. Niemand war sich sicher um welche Art es sich handelte, weshalb wir ein paar Exemplare mitnahmen und ich, mit Hilfe von Fachliteratur, herausfand, dass es sich um die sogenannte Grüne Samtschnecke (*elysia viridis*) handelte. Die Betrachtung der Schnecken unter dem



Mikroskop zeigte dann auch, dass sie den Namen "Samtschnecke" nicht ohne Grund tragen, da ihre Oberfläche tatsächlich wie Samt aussieht. Der Hintergrund der grünen Farbe war für mich ganz besonders überraschend: die Grüne Samtschnecke ernährt sich von Algen, wobei die Chloroplasten, welche Algen, wie die meisten Pflanzen, für die Photosynthese benutzen, nicht verdaut werden. Stattdessen betreiben sie im Körper der Schnecke weiterhin Photosynthese, was es dieser ermöglicht, je nach Lichteinfall und -intensität, mehrere Monate!

Angelique

ohne Nahrung auszukommen. Das zeigte mir erneut, dass es sich im Watt immer lohnt allen Dingen, mögen sie noch so klein und unscheinbar sein, einen zweiten Blick zu widmen. Diese Erkenntnis wiederholte sich im Watt vor Langeneß des Öfteren, so zum Beispiel als wir inmitten der noch erkennbaren Überreste des Torfabbaus standen, welche auf den ersten Blick nur aussahen wie rechteckige dunklere Verfärbungen im Watt. Mit dem zweiten Blick, welcher unter die Wattoberfläche ging, sahen wir, dass selbst heute nur wenige Zentimeter unter dem eigentlichen Wattboden Torf liegt und beim noch näheren Betrachten, sah man noch Wurzelrückstände, oder kleine Äste.

Obwohl Langeneß eine traumhaft schöne Hallig ist und sie sich während meiner Zeit vor Ort auch noch von ihrer besten Seite zeigte, viel Sonnenschein, kaum Regen und sogar zwei Regenbögen, war ich doch recht glücklich, als ich wieder auf Nordstrand ankam. Das mag wohl auch dem Umstand geschuldet sein, dass ich auf der Rückfahrt gute zwei Stunden mit der Fähre kurz vor dem Fähranleger in Schlüttsiel (er war schon in Sichtweite!) feststeckte. Solche Erfahrungen werde ich wohl (hoffentlich) dieses Jahr erstmal nicht mehr sammeln, da mein nächstes Seminar erst wieder im Frühjahr 2021 ansteht.

Das heißt mir steht der Rest des Herbstes auf Nordstrand bevor und ich kann es kaum erwarten, was dieser mit sich bringt. Ich hoffe immernoch auf den einen oder anderen Herbststurm, immerhin gehört das zum hohen Norden doch dazu.

Bis zum nächsten Mal!

Eure Angelique



Gedicht und Schnappschuss des Monats

Sowohl auf der Hallig als auch auf Nordstrand beobachteten wir diesen Monat immer wieder die Farben des Regenbogens. Daher widmen wir uns dieses Mal mit unserem Gedicht und Schnappschuss des Monats diesem wunderschönen Naturspektakel.

Regenbogen über den Hügeln einer anmutigen Landschaft (von Johann Wolfgang von Goethe)

*Grau und trüb und immer trüber
Kommt das Wetter angezogen,
Blitz und Donner sind vorüber,
Euch erquickt ein Regenbogen.*

*Frohe Zeichen zu gewahren
Wird der Erdkreis nimmer müde;
Schon seit vielen tausend Jahren
Spricht der Himmelsbogen: Friede!*

*Aus des Regens düstrer Trübe
Glänzt das Bild, das immer neue;
In den Tränen zarter Liebe
Spiegelt sich der Engel – Treue
Wilde Stürme, Kriegeswogen
Rasten über Hain und Dach;
Ewig doch und allgemach
Stellt sich her der bunte Bogen.*

